ANDREAS BRETTSCHNEIDER



UNTERRICHTSMODELL

von Carina Klose

ueberreuter

Inhaltsverzeichnis

Ablauf der Unterrichtreihe **2**
Variante 1: Lesetagebuch **5**
Hinweise für die Lehrkraft 6
Hinweise für Schüler*innen 7
Kapitel 1 - 3 8
Kapitel 4 - 9 9
Kapitel 10 + 11 11
Kapitel 12 - 15 13
Kapitel 16 - 19 14
Kapitel 20 - 21 15
Kapitel 22 - 26 17
Kapitel 27 - 29 17
Kapitel 30 - 32 18
Nach der Lektüre 19
Pflichtaufgabe: Eine Charakterisierung schreiben 20
Pflichtaufgabe: Den Erzähler untersuchen 23
Pflichtaufgabe: Eine Inhaltsangabe schreiben 26
Pflichtaufgabe: Zivilcourage 28
Pflichtaufgabe: Eine Rezension schreiben 32
Wahlaufgaben 33
Erwartungshorizont 34
Variante 2: Bearbeitung im Klassenverband **35**
Modul 1: Eine Charakterisierung schreiben 36
Modul 2: Den Erzähler untersuchen 41
Modul 3: Eine Inhaltsangabe schreiben 44
Modul 4: Zivilcourage 46
Modul 5: Eine Rezension schreiben 50
Sonstige Aufgaben 51

Ablauf der Unterrichtreihe

Vorschaltstunde → S. 4 - 5

Um vor der eigentlichen Lektürephase das Interesse der Schüler*innen für die Geschichte zu wecken, bietet es sich an, eine Vorschaltstunde einzuplanen. Zu Beginn dieser Stunde werden die Schüler*innen durch das Lesen eines Textausschnitts zunächst mit der brutalen Macht des Klassentyrannen Jussem und den fehlenden Konsequenzen dieses Verhaltens konfrontiert. In einem anschließenden Unterrichtsgespräch haben die Schüler*innen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen mit (Cyber)Mobbing zu thematisieren und Lösungsstrategien zu suchen.
Martins Idee, sich mit einer Bärenfalle gegen den Jussem zur Wehr zu setzen, wird danach durch einen zweiten Textausschnitt zur Debatte gestellt. Dadurch, dass der gelesene Text nicht verrät, was Martin genau vorhat, wird das Interesse der Schüler*innen an dem Roman geweckt, sodass es insbesondere wenig lesenden Schüler*innen leichter fällt, mit der Lektüre zu beginnen.

Nach der Vorschaltstunde gibt es zwei unterschiedliche Möglichkeiten, dieses Unterrichtsmodell einzusetzen:

Variante 1: Lesetagebuch (Ersatz einer Klassenarbeit) → S. 5 - 34
Die Schüler*innen fertigen ein Lesetagebuch an. Die Arbeitsblätter dieses Unterrichtsmodells unterstützen die Schüler*innen beim Leseprozess, indem sie diesen immer wieder unterbrechen und zur Reflexion des Gelesenen anregen. Anschließend werden durch weiterführende Arbeitsblätter die inhaltlichen Schwerpunkte bearbeitet, auf die der Fokus gerichtet werden soll. Zum Schluss gibt es Anregungen für Wahlaufgaben.

Variante 2: Bearbeitung im Klassenverband mit abschließender Klassenarbeit → S. 35 - 51
Nach der Vorschaltstunde lesen die Schüler*innen den Roman entweder komplett bis zu einem vorgegebenen Datum oder kürzere Abschnitte bis zur jeweils nächsten Deutschstunde. In den Deutschstunden können dann einzelne Arbeitsblätter aus dem Lesetagebuch (S. 10-20) bearbeitet und besprochen werden. Das Bild einer Bärenfalle kennzeichnet diese Arbeitsblätter.

Nachdem die Schüler*innen den Roman komplett gelesen haben, stehen folgende Module zur Auswahl:

Modul 1: Eine Charakterisierung schreiben
Modul 2: Den Erzähler untersuchen
Modul 3: Eine Inhaltsangabe schreiben
Modul 4: Zivilcourage
Modul 5: Eine Rezension schreiben

Lösungen der Arbeitsblätter + Klassenarbeitsvorschläge
Um Schüler*innen nicht in Versuchung zu führen, sind die Lösungen der Arbeitsblätter sowie die Klassenarbeitsvorschläge nicht online verfügbar. Lehrkräfte erhalten diese jedoch, wenn sie eine E-Mail an cklose@e.email (am besten von einer Schulmailadresse) schicken.

Die Falle

Marvin liegt zusammengekrümmt auf dem Asphalt, auf der Grenze des Dreimeterkreises vor dem Basketballkorb liegt er, im hinteren Drittel des Pausenhofs. Er hält sich die Hände vor die Augen, die Beine hat er fest angezogen, damit Lukas Miebach oder der andere Lukas ihn nicht in den Bauch oder ins Gesicht treten können, damit er das hier überlebt. Vor allem, wenn gleich der Jussem dazukommt, weiß er, ist es wichtig, die lebenswichtigen Organe zu schützen. Denn der Jussem tritt zwar nur ein Mal zu, dafür aber härter als seine Jungs. Er nennt sie »seine Jungs«. Sie prügeln und treten Marvin erst weich, sie bereiten Marvin vor, dann hat der Jussem seinen großen Auftritt und liefert den finalen Tritt ab. Und was immer Marvin falsch gemacht hat – schräg geschaut, blöd gelacht, falsch herumgestanden –, der Jussem wird es ihm dann sagen. Marvin wird beteuern, nie wieder schräg zu schauen oder blöd zu lachen oder falsch herumzustehen, versprechen wird er es, weil der Jussem ein Versprechen will, das ist ihm wichtig. Und weil bis dahin kein Lehrer dazwischengegangen sein wird, weil alle bloß hinschauen oder wegschauen, jedenfalls keinen Lehrer rufen, wird es dann fast vorbei sein. Der Jussem wird Marvin aufhelfen und ihm dann, sobald er steht, noch eins mit der flachen Hand geben. Mit etwas Glück gibt es den Schlag auf den Hinterkopf, meistens aber ins Gesicht.
»Dann merk dir das auch«, wird der Jussem sagen, und Marvin wird leise nicken. Dann werden der Jussem und seine Jungs abziehen und lachen, weil sie wieder einen super Tag in der Schule haben.
Das hat Marvin alles schon bei anderen gesehen, als er selbst hingeschaut oder weggeschaut hat. Auch er hat da keinen Lehrer gerufen, also wird es auch jetzt niemand tun, bloß weil er heute an der Reihe ist. Auch ich sehe hin – meist schaue ich aber weg – und einen Lehrer rufe ich auch nicht.
…

1. Sprich nach dem Lesen zunächst mit deinem Partner: Hast du eine solche Situation schon einmal erlebt? Was denkst du, warum der Jussem und „seine Jungs“ sich so verhalten. Warum greift niemand ein und hilft Marvin? Wie könnte Victor helfen?
2. Vergleicht anschließend eure Erfahrungen mit dem Rest der Klasse.

Als Victor kurz darauf mit Martin, dem Neuen in seiner Klasse, einen Orientierungslauf im Wald absolvieren muss, präsentiert dieser ihm eine Idee, um sich gegen den Jussem zu behaupten:

»Der ganze Mist hier, Victor, das ist Widerstand.«
»Widerstand? Gegen wen denn? Den Jussem?«
»Nicht nur gegen den Jussem, gegen alle Jussems! Ich sag doch, es war nur ein Beispiel. Diese Kerle sind das Letzte. Die sammeln sich ihre Helfer zusammen, die dann an Bushaltestellen ›Schwuul!‹ brüllen. Die nennen Luise Heimann ›die fette Luise Heimann‹, bis die dann irgendwann wirklich für alle so heißt. Die machen sich selbst dadurch wichtig, dass sie andere fertigmachen. Dass wir nicht einfach alle eine schöne Zeit zusammen haben, liegt an denen. Die machen den Krieg. Und was machen wir? Wir zeigen denen jeden Tag, dass wir nicht so sind wie die. Aber hält die das auf? Nein. Also halten wir den Kopf unten und hoffen, dass das vorbeigeht.«
Ich konnte Martin nur anstarren, und ich glaube, mein Mund war inzwischen offen.
»Eben!«, sagte er.
»Und deswegen rennen wir jetzt wie blöde durch den Wald und gewinnen den Orientierungslauf? Das bringt's dann, oder was?«
»Unsinn. Wir brauchen nur Vorsprung.«
Martin zeigte hektisch auf der Karte herum und erklärte, dass er sie vom Jussem in der Pausenhalle abfotografiert hatte, als er damit angegeben hatte, wie gut er auf den Orientierungslauf vor-
bereitet war. Er zeigte auf MS 4, da waren wir gestartet, das wusste er, weil er im Auto den Straßenverlauf verfolgt hatte. Das hatte er alles im Kopf. Und der Jussem auch. Dann zeigte er auf einen Waldweg und zog mit dem Finger eine Linie von MS 4 rüber zu einem dicken grünen Punkt, und ein bisschen rechts daneben, da waren wir jetzt auch. Er rechnete ein wenig herum: Eine halbe Stunde Vorsprung, unsere Abkürzung quer durch den Wald, durchschnittliche Geschwindigkeit zu Fuß fünf Kilometer pro Stunde, dann wären Lizzy und der Jussem also in ungefähr achtunddreißig Minuten … genau … hier! Martin war fertig mit den hektischen Gesten, und sein Zeigefinger lag jetzt genau auf dem grünen Punkt.
»Vorsprung … für was?«, fragte ich.
»Ach ja, das Wichtigste hätte ich jetzt fast vergessen«, sagte Martin und beugte sich über seinen Rucksack. Er begann, alles Mögliche an Kleinkram aus dem Rucksack herauszuräumen: Trinkpäckchen, Mullbinden – ich war offenbar nicht vollkommen bescheuert, solche Sachen eingepackt zu haben –, ein Taschenmesser, Leuchtfackeln – daran hatte ich nicht gedacht.
Und als er das ganze Zeug um uns herumverteilt hatte, machte er eine kurze Pause, als wollte er sagen: »Attention, ladies and gentlemen … gentlemen … gentlemen … gentlemen !«
Dann griff er mit beiden Händen tief in seinen Rucksack und zog ein ungefähr vierzig Zentimeter langes, rostiges Metalldings heraus, so ein gebogenes Teil mit Zähnen und einer Querstange.
Das legte er mir vor die Füße und strahlte mich an, als hätte er gerade eben die Glühbirne erfunden.
»Was … was zum Teufel ist das?«
»Das, mein Freund, ist eine Bärenfalle!«
»Bärenfalle?«
»Japp, Bärenfalle! Die habe ich aus der Garage meines Onkels.
Ist ein guter Mann! Der hat so was.«
»Und was machen wir … also … Was hast du denn vor mit dem Ding?«
»Damit schaffen wir den Jussem ab!

3. Überlege wie Martins Plan aussehen könnte. Was hältst du davon?

Variante 1: Lesetagebuch

Hinweise für die Lehrkraft

Das Lesetagebuch ersetzt eine Klassenarbeit und besteht aus mehreren Teilen. Die Anzahl der Aufgaben in den verschiedenen Teilen kann und sollte an die Zeit angepasst werden, die der Unterrichtsreihe gewidmet werden soll.
Alternativ wäre auch ein Lesetagebuch in digitaler Form denkbar. Je nach Lernplattform der jeweiligen Schule sind unterschiedliche Bearbeitungs- und Speichervarianten möglich.



Teil 1: Lektüreaufgaben
Der erste Teil des Lesetagebuches unterstützt die Schüler*innen während der Lektüre. Die Fragen, mit denen sie sich nach der Lektüre von jeweils wenigen Kapiteln auseinandersetzen, regen zu genauerer Lektüre, zum Transfer und zur eigenen Urteilsbildung an.



Teil 2: Pflichtaufgaben
Für den zweiten Teil des Lesetagebuches stehen mehrere Arbeitsblätter zur Auswahl, mit denen verpflichtende Schwerpunkte der Unterrichtsreihe gesetzt werden können.



Teil 3: Wahlaufgaben
Im dritten Teil können die Schüler*innen selbst entscheiden, welche Aufgaben sie bearbeiten möchten.

Erwartungshorizont
Der Erwartungshorizont ist nur als Orientierung gedacht und sollte an den tatsächlichen Umfang des Lesetagebuches angepasst werden.

Hinweise für Schüler*innen

In den nächsten Deutschstunden wirst du dich mit dem Roman „Die Falle“ von Andreas Brettschneider beschäftigen und dazu ein (digitales) Lesetagebuch anfertigen. Ein Lesetagebuch dokumentiert deine persönliche Begegnung mit einem Roman. Bei vielen Aufgaben kannst du selbst entscheiden, in welcher Reihenfolge du sie bearbeiten willst. Außerdem musst du nicht alle Aufgaben bearbeiten, sondern kannst dich auf die Themen und Kapitel konzentrieren, die dich am meisten interessieren.

- Als Lesetagebuch legst du bitte einen Schnellhefter an, in den du alle bearbeiteten Arbeitsblätter einheftest. Gestalte ein schönes Deckblatt und lege ein Inhaltsverzeichnis an. Achte auf eine lesbare Schrift und führe Verbesserungen sorgfältig durch.

ODER

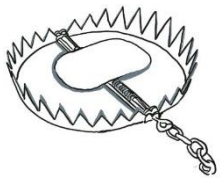
- Lade alle bearbeiteten Arbeitsblätter bei _____ hoch. Achte auf eine übersichtliche Benennung/ Anordnung der bearbeiteten Aufgaben.

<u>So sollte dein Lesetagebuch aufgebaut sein:</u>

1. Deckblatt (Schnellhefter)
2. Inhaltsverzeichnis (Schnellhefter)
3. Teil I: Lektüreaufgaben
   Den ersten Teil des Lesetagebuchs solltest du bearbeiten, <u>während</u> du den Roman liest. Die dazugehörigen Arbeitsblätter sagen dir, an welchen Stellen du deinen Leseprozess unterbrechen sollst, um kurz über das nachzudenken, was du gerade gelesen hast. Du erkennst die Arbeitsblätter an der Bärenfalle oben rechts 
4. Teil II: Pflichtaufgaben
   Im zweiten Teil des Lesetagebuches gibt es eine Reihe von Aufgaben, die du <u>nach</u> der Lektüre bearbeiten sollst. Diese Arbeitsblätter erkennst du an dem Schuh oben rechts. 
5. Teil III: Wahlaufgaben
   Im letzten Teil des Lesetagebuchs hast du die Wahl zwischen verschiedenen Aufgaben. Du entscheidest selbst, welche du bearbeiten möchtest. Es müssen mindestens ____ Aufgaben ausgewählt werden. 

   Die Aufgaben können nicht an einem Tag bearbeitet werden. Arbeite deswegen regelmäßig an deinem Lesetagebuch. Das Lesetagebuch wird benotet und ersetzt eine Klassenarbeit.

Die Abgabe ist am _____.



Kapitel 1 – 3

(Seite 1 von 1)

Lies die Kapitel 1 – 3 des Romans „Die Falle“ (S. 5 – 26). Bearbeite dann die folgende Aufgabe.

In dem Gitter sind die Namen von sechs Figuren versteckt. Finde sie und erkläre anschließend stichpunktartig, was du über die Träger der Namen erfährst.

B	Ü	G	T	E	X	D	Ö	W	A
O	M	U	B	R	J	E	I	C	H
L	I	A	N	M	A	R	T	I	N
I	L	N	F	A	N	M	D	F	C
D	I	C	L	N	V	M	E	I	A
M	Z	J	U	S	S	E	M	P	Q
O	Z	M	K	S	H	L	O	C	O
N	Y	M	A	R	V	I	N	E	W
J	O	D	S	I	K	W	W	A	N
A	I	W	D	E	K	S	C	H	P

Name: _____

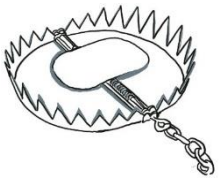
Name: _____

Name: _____

Name: _____

Name: _____

Name: _____



Kapitel 4 - 9

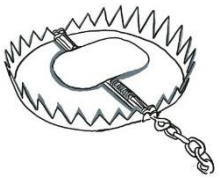
(Seite 1 von 2)

Lies die Kapitel 4 - 9 des Romans „Die Falle“ (S. 27 - 64). Bearbeite dann die folgenden Aufgaben.

1) Zeichne eine Karte vom Knipprather Wald und dem Dorf Niederkirch. Zeichne den Weg ein, den Victor und Martin nehmen. Markiere folgende Stellen:
   (1) Start – (2) Bärenfalle – (3) Versteck beim Baum – (4) Krisensitzung – (5) Schild „Was im Wald ist, bleibt im Wald“ – (6) Bahnhof Niederkirch

2) Zeichne in rot den Teil des Weges nach, den die beiden gerannt sind.
   Zeichne in blau den Teil des Weges nach, den sie schweigend zurücklegen.
   Zeichne in grün den Teil des Weges nach, den sie damit verbringen, einander kennenzulernen.
   Markiere mit einem x die Stelle, an der du denkst, dass Victor und Martin Freunde geworden sind.

.



Kapitel 4 - 9

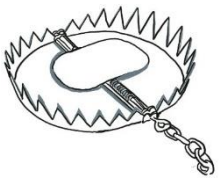
(Seite 2 von 2)

Victor und Martin sind sich nicht einig, was die Geschichte mit der Bärenfalle angeht:

„Find ich gar nicht kompliziert. Es fühlt sich beschissen an, und das ist, weil wir schuld daran sind. Der Jussem wird bestimmt genäht, das tut sauweh, und vielleicht hat der sich sogar das Bein gebrochen … oder wer weiß, was dem da noch alles passiert ist. Das waren wir, Martin. Was soll denn daran kompliziert sein?“

„Ich hab einfach immer gedacht: Ist nicht mein Problem – das sind die Deppen, und ich bin das nicht. Und dass das reicht, das zu wissen und denen das zu zeigen. Aber das bringt doch alles nichts, denn die Jussems machen einfach weiter. Das hat sich für mich vorher beschissen angefühlt, weil ich dachte, das sind so unglaubliche Arschlöcher alle, aber auch irgendwie gut, weil ich eben nicht so war. Und jetzt fühlt sich das gut an, weil ich mich gewehrt hab, und beschissen, weil du recht hast – das hätten wir nicht machen sollen. Und deswegen ist es kompliziert“

3) Wem von beiden gibst du eher recht? Begründe deine Meinung.



Kapitel 10 + 11

(Seite 1 von 2)

Lies das zehnte und elfte Kapitel des Romans „Die Falle“ (S. 65-77). Bearbeite dann die folgenden Aufgaben.

1) Hör dir den Song „Careful With That Axe Eugene“ bei Spotify, Youtube o.ä, an. Was denkst du, warum Victor ihn zehn Mal hintereinander anhört?

_____

_____

_____

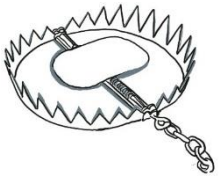
_____

_____

_____

2) Freiwillig: Höre dir die Spotify-Playlist zum Roman die Falle an. Wie gefällt dir die Musik, mit der Victor das Wochenende verbringt?

Careful With That Axe Eugene Pink Floyd	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
Where Is My Mind Pixies	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
Plainsong The Cure	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
Bigmouth Strikes Again The Smiths	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
While My Guitar Gently Weeps The Beatles	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
Run to the Hills Iron Maiden	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
Love Will Tear Us Apart Joy Division	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
Blue Monday New Order	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
51st State New Model Army	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
Drive, She Said Julian Cope	☆ ☆ ☆ ☆ ☆
Only shallow My Bloody Valentine	☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Kapitel 10 + 11

(Seite 2 von 2)

3) Als Victor nach dem Wochenende zurück in die Schule kommt, erfährt er, was sich ereignet hat, während er sich in sein Zimmer zurückgezogen hatte. Martin ist sehr zufrieden mit der Entwicklung der Dinge. Warum ist Victor „eher so in der Mitte“?

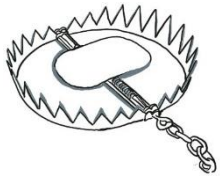
Kapitel 12 – 15

(Seite 1 von 1)

Lies Kapitel 12 – 15 des Romans „Die Falle“ (S. 78-111). Bearbeite dann die folgende Aufgabe.

Hast du Ideen für den Aktionsplan? Notiere sie:





Kapitel 16 – 19

(Seite 1 von 1)

Lies Kapitel 16 – 19 des Romans „Die Falle“ (S. 112-137). Bearbeite dann die folgende Aufgabe.

1) Es gibt Unstimmigkeiten in Martins Widerstandsgruppe. Versetze dich nacheinander in die folgenden Figuren und notiere kurz ihre Gedanken zum weiteren Vorgehen der Gruppe.

Victor _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Martin_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Kai Klammert _____

_____

_____

_____

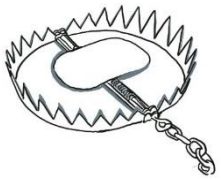
_____

_____

_____

_____

_____



Kapitel 20 - 21

(Seite 1 von 1)

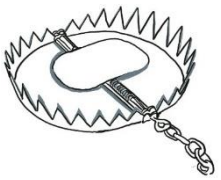
Lies Kapitel 20 - 21 des Romans „Die Falle“ (S. 138-154). Bearbeite dann die folgenden Aufgaben.

1. Lies dir zunächst den Kasten „Richtig zitieren“ auf der nächsten Seite durch.

2. Suche dann die folgenden Textabschnitte im Roman. Einige Zitate verstoßen gegen die Regeln des Zitierens. Die Buchstaben der fehlerfreien Zitate ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.

	Gefunden auf Seite…	
„Mein Handy summte, und ich versuchte so zu tun, als könnte ich einfach ignorieren, wer mir da geschrieben hatte … also genauer, ob Lizzy mir da geschrieben hatte.		F
Und Jan, der gute Mann, der drückte mich fest und schob mir ein Bier in die Hand.“		V
„Acht Minuten also, dachte ich. Die haben wir auf jeden Fall immer noch, selbst wenn die Sonne ausgeht. Aber in diesen acht Minuten konnte auch immer noch viel passieren, dachte ich.“		N
„Aber erst mal fand Lizzy das super, dass wir was von den Pixies spielen wollten. ‚Was denn?‘, wollte sie wissen.“		S
„[Lizzy] antwortete: ‚Geht klar. Halb zwölf bei mir?‘“		O
„Ich hatte Lizzy auch eine gute Nacht gewünscht, dann hatten Jan und ich uns noch eine Weile über alles Mögliche unterhalten. Das war gut, mit Jan hier zu sein und auch mal wieder was von ihm mitzubekommen.“		K
„Jan und ich packten schnell unsere Gitarren zusammen und rannten den Hang hinauf, wo wir unsere Fahrräder abgestellt hatten.“		E
„Ich wurde wirklich richtig rot im Gesicht, dabei war ich doch alleine. […] Nicht auszuhalten, wie punktgenau die sich an den falschen Ecken Sorgen um mich machen konnten.“		A

Lösungswort: _ _ _ _



Kapitel 20 + 21

(Seite 2 von 2)

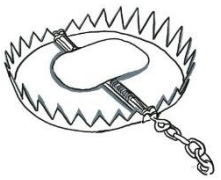
Richtig zitieren

Ein Zitat ist eine Textstelle, die Wort für Wort von einem Text in einen anderen übernommen wird, um damit z.B. etwas zu erklären oder um die eigene Aussage zu bekräftigen.

Beispiel: Der Roman beginnt mit den Worten „Marvin liegt zusammengekrümmt auf dem Asphalt" (S. 5). Der Leser stellt sich sofort die Frage, was Marvin zugestoßen ist und wird daraufhin mit der Gewalt konfrontiert, die der Yussem und seine Schläger gegen ihre Mitschüler ausüben.

Für das Zitieren gibt es ein paar Regeln:

- Um deutlich zu machen, dass es sich um ein Zitat handelt, setzt man die Textstelle in Anführungszeichen: „…" und gibt an, wo man es gefunden hat: (S. …)
- Grundregel: An dem Zitat darf nichts verändert werden. Die Textstelle muss genau so übernommen werden, wie sie im Originaltext steht.
- Ausnahme 1: Das Zitat darf gekürzt werden, wenn z.B. nicht alle Nebensätze wichtig für die Aussage sind, die man machen möchte. Dies muss dann aber durch das Auslassungszeichen […] deutlich gemacht werden.
  Beispiel: Victor kann der Idee, einen Orientierungslauf zu absolvieren wenig abgewinnen: „Allein die Vorstellung mit einem Partner, einem Kompass und einer Karte in der Hand im Knipprather Wald ausgesetzt zu werden […] erschien mir mehr als bescheuert." (S.9)
- Ausnahme 2: Manchmal entsteht durch die Kürzung ein unvollständiger Satz, der sich komisch anhören würde. Oder es ist unklar, von wem überhaupt die Rede ist. Dann darf man einzelne Wörter einfügen. Diese werden mit [ ] gekennzeichnet.
  Beispiel: „[Martin] war erst seit zwei Monaten bei uns in der Klasse, weil seine Mutter mit ihm aus Ibbenbüren hierhergezogen war." (S. 9)
- Auch wörtliche Rede wird durch Anführungszeichen markiert. Damit es keine Verwechslung gibt, gibt es eine Hilfe: Zitiert man eine Textstelle, in der wörtliche Rede vorkommt, wird diese wörtliche Rede innerhalb des Zitates nur mit einfachen Anführungszeichen versehen. „Und dann war das auch noch der Knipprather Wald, den wir immer den ‚Dusterwald' genannt hatten, als wir noch klein waren." (S. 9)



Kapitel 22 – 26

(Seite 1 von 1)

Lies Kapitel 22-26 des Romans „Die Falle“ (S. 155-198). Bearbeite dann die folgende Aufgabe.

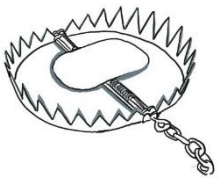
Victor schenkt Lizzy die alten Chucks seiner Mutter. Was denkst du über dieses Geschenk? Was ist dir wichtig bei einem Geschenk?

Kapitel 27 – 29

(Seite 1 von 2)

Lies Kapitel 27 – 29 des Romans die Falle (S. 199 – 223). Bearbeite dann die folgenden Aufgaben.

1) Was meinst du? Ist es richtig, dass der Röger nun selbst erlebt, was er davor anderen angetan hat?



Kapitel 27 – 29

(Seite 2 von 2)

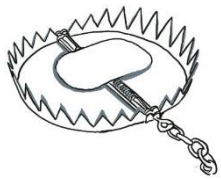
2) Was geht Viktor durch den Kopf, bevor er sich mit Martin am Raucherbusch trifft?

Kapitel 30 – 32

(Seite 1 von 1)

Lies Kapitel 30-32 des Romans „Die Falle“ (S. 224-254). Bearbeite, wenn du möchtest, die folgende Aufgabe (freiwillig).

Zeichne die letzte Szene (S. 249 – 254).



Nach der Lektüre

(Seite 1 von 1)

Ich habe den Roman gerne/nicht so gerne gelesen, weil…

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Diese Szene ist mir am meisten im Gedächtnis geblieben:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Diese Fragen stelle ich mir nach der Lektüre:

-
-
-
-



Pflichtaufgabe: Eine Charakterisierung schreiben

(Seite 1 von 3)

Wer ist Victor?

Die Personen, die in einer Geschichte vorkommen, nennt man Figuren. Oft gibt es eine Hauptfigur, über die der Leser besonders viel erfährt. Im Roman „Die Falle“ erzählt die Hauptfigur Victor ihre eigene Geschichte. Aber wer ist Victor eigentlich?

1. Lies das erste Kapitel „Orientierungslauf“ (S. 5 - 11) noch einmal und halte dabei in Stichpunkten fest, was du über Victor erfährst.

---

2. In dem Kapitel kannst du noch mehr über Victor erfahren. Lies dir die folgenden Behauptungen durch und kreuze an, ob sie wahr oder falsch sind.

	wahr	falsch
Victor legt großen Wert darauf, in seiner Klasse beleibt zu sein.		X
Victor will sich nicht verstellen, nur um anderen zu gefallen.	X	
Victor stellt sich oft die Gedanken seiner Mitmenschen vor und versucht ihre Beweggründe nachzuvollziehen.		
Victor teilt gerne seine eigenen Gedanken mit seiner Umwelt und tritt für seine Überzeugungen ein.		
Victor ist sehr schüchtern und findet deswegen keine Freunde in der Klasse.		
Victor neigt dazu, auf andere herabzuschauen.		
Victor verhält sich Lehrern gegenüber respektlos.		
Victor kümmert sich darum, dass alle sich in der Klasse wohlfühlen.		
Victor kritisiert das Verhalten von Bastian Jussem, hält die Situation aber für unveränderbar.		
Victor geht in Gedanken oft viele mögliche Situationen durch.		
Victor setzt sich selbstbewusst für seine Wünsche ein.		



Pflichtaufgabe: Eine Charakterisierung schreiben

(Seite 2 von 3)

3. Ein Kästchen anzukreuzen ist einfach. Jetzt geht es darum, zu beweisen, dass du die richtigen Behauptungen angekreuzt hast.
   - Such dir drei Behauptungen aus, die du mit „wahr“ markiert hast.
   - Begründe, dass die Aussage tatsächlich wahr ist, indem du im ersten Kapitel nach Textstellen (→ Zitaten) suchst, die die Aussage belegen.
   - Formuliere deine Ergebnisse nach dem folgenden Muster aus.

Behauptung	Dass Victor sich nicht verstellen will, um anderen zu gefallen,
Erklärung	lässt sich daran erkennen, dass er es kritisiert, wenn einige seiner Mitschüler*innen sich auf eine bestimmte Weise verhalten, die gut bei Lehrern ankommt:
Zitat	„Und auf der anderen Seite waren da so Anna-Lenas oder Tristans, die sich sofort meldeten, wenn es darum ging, geschockt zu sein […] Dabei war denen das genauso egal wie Lukas oder dem anderen Lukas.“ (S. 7.).



Pflichtaufgabe: Eine Charakterisierung schreiben

(Seite 3 von 3)

_____

_____

_____

_____

_____

_____

4. Du hast nun die Hauptfigur Victor so gut kennengelernt, dass du eine Charakterisierung über sie schreiben kannst. Beziehe dich dabei nur auf das erste Kapitel „Orientierungslauf".
   - Lies dir den Kasten „Eine literarische Figur schriftlich charakterisieren" durch.
   - Verfasse die Einleitung der Charakterisierung Victors, indem du die Ergebnisse der Aufgabe 1 verwendest.
   - Schreibe dann den Hauptteil der Charakterisierung. Benutze dabei deine Ergebnisse von Aufgabe 3.
   - Formuliere den Schluss der Charakterisierung.
   - Überarbeite die Charakterisierung.

Eine literarische Figur schriftlich charakterisieren

Ein Text, der eine literarische Figur in allen Einzelheiten beschreibt, wird Charakterisierung genannt. Die Charakterisierung kann sich auf große Textabschnitte (wie einen ganzen Roman), aber auch auf kleinere Textabschnitte (wie ein Kapitel) beziehen.

<u>Vorbereitung</u>

- Sammle zunächst Informationen über die Figur, z.B. über ihr Aussehen, ihr Alter und ihre Lebensumstände.
- Markiere Textstellen, die dir etwas über die Figur verraten, und mach dir Notizen dazu.

<u>Schreiben</u>

Achte beim Schreiben darauf, dass der Leser deinen Gedanken gut folgen kann, auch wenn er den Roman selbst nicht gelesen hat. Das heißt, dass du an einigen Stellen etwas erklären musst, das dir vielleicht völlig klar ist. Schreibe deinen Text im Präsens. Ausnahme: Wenn du über etwas schreibst, das für die Figur in der Vergangenheit passiert, verwende das Perfekt.

- In der Einleitung stellst du die Figur und ihre Rolle im Text vor, z.B. Name, Alter, Aussehen, Lebensumstände.
- Im Hauptteil gehst du darauf ein, welche typischen Verhaltensweisen, Charaktereigenschaften, Gedanken und Gefühle der Figur sich aus dem Text erschließen lassen. Belege deine Behauptungen dabei mit den Zitaten, die du im Text markiert hast.
- Zum Schluss fasst du die Wirkung der Figur auf den Leser zusammen.



Pflichtaufgabe: Den Erzähler untersuchen

(Seite 1 von 2)

Jeder epische (erzählende) Text, zum Beispiel ein Roman, hat einen Erzähler/ eine Erzählerin. Er/Sie darf auf keinen Fall mit dem Autor oder der Autorin verwechselt werden. Der Erzähler des Romans „Die Falle“ ist der Schüler Victor. Der Autor hingegen heißt Andreas Brettschneider. Der Autor oder die Autorin einer Geschichte kann den Erzähler die Geschichte auf unterschiedliche Arten erzählen lassen.

1. Überprüfe, welche der folgenden Aussagen auf „Die Falle“ zutreffen.

A Die Geschichte wird aus der Sicht von Victor erzählt.

B Der Erzähler erzählt in der Ich-Form.

C Der Erzähler erzählt von allen Figuren in der Er-/Sie-Form.

D Der Erzähler kennt die Gefühle und Gedanken aller Figuren.

E Der Erzähler weiß, was zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten geschieht.

F Der Erzähler kennt nur die Gedanken und Gefühle einer einzigen Figur.

G Der Erzähler erzählt die Geschichte nicht nur, sondern erlebt sie auch selbst.

H Der Erzähler ist selbst nicht am Geschehen beteiligt und tritt als Figur völlig in den Hintergrund.

Richtig: A, B, F, G
Falsch: C, D, E, H

2. Lies die beiden Infokästen und entscheide:

Im Roman „Die Falle“

- ☐ gibt es einen auktorialen Ich-Erzähler.
- ☐ gibt es einen personalen Er-/Sie-Erzähler.
- ☐ gibt es einen personalen Ich-Erzähler
- ☐ gibt es einen auktorialen Er-/Sie Erzähler

.

Erzählform

- Ein(e) Ich-Erzähler*in erscheint gleichzeitig als erlebende und erzählende Figur. Das Erlebnis kann in der Vergangenheit liegen oder sich in dem Moment ereignen, in dem der/die Erzähler*in erzählt.
- Ein(e) Er-/Sie-Erzähler*in tritt als Figur in den Hintergrund. Er/Sie ist nicht am Geschehen beteiligt und erzählt von allen Figuren in der Er- oder Sie-Form.

Erzählverhalten

- Ein(e) Erzähler*in mit auktorialem Erzählverhalten kennt die ganze Geschichte. Er/Sie weiß, was zur gleichen Zeit an unterschiedlichen Orten geschieht und was jede einzelne Figur denkt, fühlt und plant. Dieses Wissen gibt er/sie z.B. durch Kommentare, Vorausdeutungen und Rückblenden an die Leser*innen weiter.
- Ein(e) Erzähler*in mit personalem Erzählverhalten kennt nur die Sichtweise einer einzigen Figur. Über andere Figuren weiß er/sie nur das, was die Figur auch weiß. Auch kann er/sie nur von Geschehnissen erzählen, bei der die Figur dabei ist oder von denen sie auf irgendeine Art erfahren hat.

Richtig: Im Roman gibt es einen personalen Ich-Erzähler.



Pflichtaufgabe: Den Erzähler untersuchen

(Seite 2 von 2)

3. Lies noch einmal die Seiten 230 – 235. Stell dir vor, am nächsten Morgen treffen Kai Klammert, Phillip und der Junge aus der neunten Klasse (denk dir einen Namen für ihn aus) sich wieder und besprechen die Ereignisse des Abends. Mach dir zunächst Notizen und schreibe dann eine passende Geschichte. Bevor du anfängst zu schreiben, lege die Erzählform und das Erzählverhalten fest. Bedenke, dass die Wahl von Erzählform und – verhalten große Auswirkungen auf die Wirkung der Geschichte hat.

Erzählverhalten

- ☐ Personales Erzählverhalten: Kai Klammerts Sicht
- ☐ Personales Erzählverhalten: Phillips Sicht
- ☐ Personales Erzählverhalten: Sicht des Jungen aus der Neunten
- ☐ Auktoriales Erzählverhalten

Erzählform

- ☐ Ich-Erzähler*in
- ☐ Er-/Sie-Erzähler*in

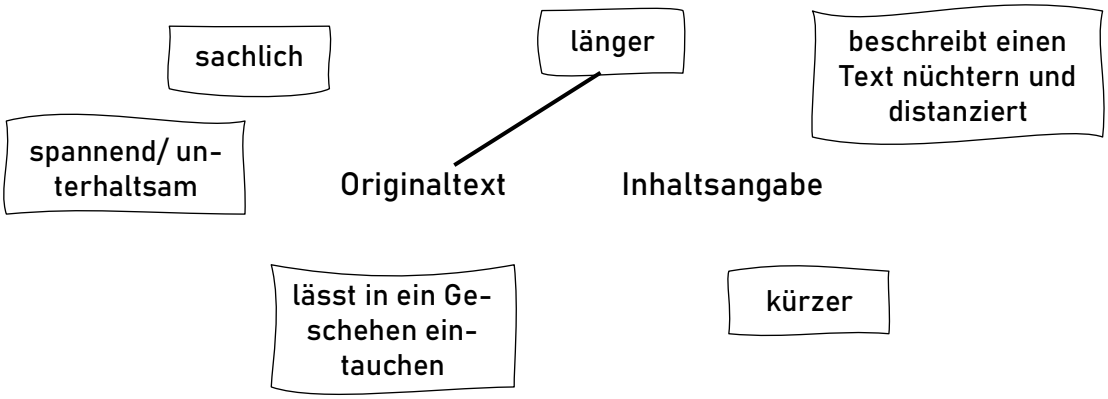




Pflichtaufgabe: Eine Inhaltsangabe schreiben

(Seite 1 von 2)

1. Lies noch einmal die Seiten 90 – 96.
2. Vergleiche den Originaltext und die Inhaltsangabe der Seiten 90-92. Ordne die Beschreibungen zu. Beachte auch die Erklärungen im Infokasten.



Inhaltsangabe (S.90-92)

Im 13. Kapitel des von Andreas Brettschneider verfassten Romans „Die Falle“ geht es um die erste Annäherung zwischen Victor und Lizzy.
Victor macht sich nach einem Schultag, den er ausschließlich damit verbracht hat, an seinen geplanten Besuch bei Lizzy zu denken, mit dem Fahrrad auf den Weg zum Haus von Lizzys Familie. Während des Fahrens überlegt er aufgeregt, wie er Lizzy begrüßen will, wenn sie ihm die Tür öffnet. Als er deswegen fast stürzt, beschließt er, sich doch wieder auf sein Fahrrad zu konzentrieren. Überrascht stellt Victor kurz darauf fest, dass nicht Lizzy, sondern deren ältere Schwester Helen ihm die Tür öffnet und ist überfordert mit der Situation. Helen schickt Victor nach oben und geht weg. Als er sie fragt, wo genau denn oben sei, antwortet sie nicht. Voller Zweifel steigt Victor daraufhin die Treppe hinauf und steht dann unschlüssig im Flur. Nachdem Victor sich endlich dazu durchgerungen hat, ihren Namen zu rufen, öffnet Lizzy ihre Zimmertür, überprüft, wer im Flur steht, und zieht sich dann sofort wieder zurück. Erneut weiß Victor nicht, wie er mit der Situation umgehen soll, bis Lizzy ihn schließlich auffordert, ihr Zimmer zu betreten….



Pflichtaufgabe: Eine Inhaltsangabe schreiben

(Seite 2 von 2)

Eine Inhaltsangabe schreiben

- Einleitung: Autorenname, Titel, Textsorte, (Kapitel), Thema
- Hauptteil: Zusammenfassung der wichtigsten Handlungsschritte und Ereignisse (dazu gehören auch die Gedanken einer Figur)
  - Schreibe knapp, sachlich und nüchtern (keine Einzelheiten).
  - Mach die Zusammenhänge der Handlung durch passende Satzverknüpfungen deutlich (s. Hilfekasten).
  - Verwende als Zeitform das Präsens (nur bei Vorzeitigkeit das Perfekt).
  - Verwende keine wörtliche Rede. Fasse die Aussagen der Figuren entweder mit eigenen Worten zusammen oder gib sie in indirekter Rede wieder (s. Hilfekasten).
- Schluss: Im Schlussteil gehst du auf eine Frage ein, die man zu dem zusammengefassten Text stellen kann. Diese Frage kannst du dir entweder selbst überlegen oder eine Aufgabenstellung (wie die Aufgabe 4 auf dieser Seite) hilft dir dabei. Du beantwortest sie in einem zusammenhängenden Text und belegst deine Aussagen durch passende Zitate.

3. Setze die Inhaltsangabe für die Seiten 93 - 96 fort. Beachte die Hilfekästen.

Direkte Rede → Indirekte Rede

- Bei der Umwandlung in die indirekte Rede wird das Prädikat in den Konjunktiv I gesetzt. (ist → sei)
- Personalpronomen der 1. und 2 Person werden in die 3. Person umgewandelt. (ich → er), (dir → ihm)

Direkte Rede
„Und wo genau ist jetzt oben?“, fragte ich, als ich im Flur stand.

Indirekte Rede:
→ Als er sie fragt, wo genau denn oben sei, antwortet sie nicht.

Satzverknüpfungen

weil, sodass, daraufhin, dann, als, so, nachdem, obwohl, aber, anschließend, anfangs, am Ende, damit, solange, indem, jedoch, um, nun…

4. Warum reagiert Lizzy zunächst so abweisend auf Victor? Warum ändert sich dies auf dem Spielplatz? Ergänze deine Inhaltsangabe mit einem kurzen Text, in dem du diese Fragen beantwortest und deine Ausführungen mit Zitaten belegst.



Pflichtaufgabe: Zivilcourage

(Seite 1 von 4)

1. Im Roman „Die Falle“ geht es um das Thema „Zivilcourage“. Im Folgenden findest du verschiedene Definitionen und Erklärungen des Begriffs. Lies sie dir durch und fasse anschließend in eigenen Worten zusammen, was damit gemeint ist.

Ecosia AI Chat: Zivilcourage bezieht sich auf die Bereitschaft, in einer Situation einzuschreiten oder sich für das Richtige einzusetzen, auch wenn es unangenehm oder riskant sein kann. Es geht darum, sich für die Rechte, die Sicherheit oder das Wohl anderer Menschen einzusetzen, insbesondere wenn sie Opfer von Ungerechtigkeit, Diskriminierung oder Gewalt sind. Zivilcourage kann verschiedene Formen annehmen, wie zum Beispiel das Eingreifen bei Mobbing, das Unterstützen von Opfern oder das Melden von Straftaten. Es erfordert oft Mut, Entschlossenheit und die Bereitschaft, sich für das Richtige einzusetzen, auch wenn es unangenehm oder riskant sein kann.

https://www.ecosia.org/chat?q=AI%20CHat&addon=firefox&addonversion=4.1.0

Duden: Mut, den jemand beweist, indem er humane und demokratische Werte (z. B. Menschenwürde, Gerechtigkeit) ohne Rücksicht auf eventuelle Folgen in der Öffentlichkeit, gegenüber Obrigkeiten, Vorgesetzten u. a. vertritt.

https://www.duden.de/rechtschreibung/Zivilcourage

Juraforum.de: Unter Zivilcourage versteht man den moralisch begründeten Mut, überall und unerschrocken für seine Überzeugungen und Ideale einzustehen und die eigene Meinung trotz eines zu erwartenden Widerstandes und gegebenenfalls eines wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Nachteils zu vertreten.
Insbesondere das Auftreten gegen eine Mehrheitsmeinung oder das Behaupten einer gegen die öffentliche Meinung gerichteten Überzeugung braucht Zivilcourage. Menschen, die Zivilcourage zeigen, wollen dem moralisch Guten zum Sieg verhelfen, denn „das Böse braucht das Schweigen der Mehrheit“ (Kofi Annan, geb. 1938). Neben Mut erfordert eine solche Haltung Selbstachtung, Persönlichkeits- und Charakterstärke, sowie Pflicht- und Wertebewusstsein.

https://www.juraforum.de/lexikon/zivilcourage



Pflichtaufgabe: Zivilcourage

(Seite 2 von 4)

hanisauland:

Hinsehen, nicht wegschauen!
Was würdet ihr tun, wenn jemand in eurer Nähe auf dem Schulweg grundlos angegriffen wird? Einige Leute machen da gar nichts, sie holen keine Hilfe oder greifen selbst auch nicht ein. Weil sie selbst Angst haben, gucken sie lieber weg. Es gibt aber auch Menschen, die mutig dazwischen gehen oder andere bitten, dem Angegriffenen zu Hilfe zu kommen. Das sind Menschen mit Zivilcourage.

Jeder kann Zivilcourage zeigen!
Zivilcourage zeigt sich nicht erst, wenn man bei Schlägereien hilft. Das fängt schon früher an. Das kann zum Beispiel sein, wenn man für einen Außenseiter in der Klasse Partei ergreift, auch wenn man dann von den anderen ausgelacht wird. Auch wenn man deutlich seine Meinung dagegen sagt, wenn zum Beispiel miese Witze über Ausländer oder kranke Menschen erzählt werden, zeigt man Zivilcourage.

Was tun, wenn man Angst hat?
Manchmal hat man Angst, ganz alleine da zu stehen, wenn man einem anderen hilft. Oftmals zeigt sich aber, dass nur einer den Anfang machen muss. Ihr habt das sicher schon erlebt, dass sich dann auf einmal auch andere, die vielleicht nicht ganz so mutig sind, trauen, für die Schwächeren einzutreten.

Polizei rufen!
Zivilcourage heißt aber keineswegs, dass man immer selbst dazwischen gehen muss, wenn es Streit gibt. Vor allem, wenn man sich selbst verletzen würde und damit keinem hilft, ist es viel vernünftiger, Hilfe zu holen oder die Polizei zu benachrichtigen.

Woher kommt das Wort Zivilcourage?
"Zivil" stammt von dem lateinischen Wort "civis" ab und heißt "Bürger". "Courage" ist französisch. Es bedeutet "Mut" oder "Beherztheit". Es hat also auch etwas mit dem Herzen zu tun, wenn man für seine Überzeugung öffentlich eintritt.

https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/z/zivilcourage.html

Eigene Erklärung:

_____

_____

_____

_____

_____

_____



Pflichtaufgabe: Zivilcourage

(Seite 3 von 4)

2. **Hier findest du einige Textstellen aus dem Roman „Die Falle“. Überlege: In welchen Textstellen wird Zivilcourage gezeigt, in welchen eher nicht? Kreise sie grün bzw. rot ein.**
3. **Suche dir dann eine grün umkreiste und eine rot umkreiste Textstelle aus und erkläre in einem Text, warum es darin (nicht) um Zivilcourage geht.**

Erst später sollte ich erfahren, dass Martin absichtlich altmodische Wörter wie »dufte« benutzte. Man könne gar nicht besser deutlich machen, dass man mit Leuten wie Nils oder den Lukassen nichts gemeinsam haben will, als ihre saudumme Sprache nicht mitzumachen und sich eben eine andere zu suchen. (S. 15)

»Also …«, versuchte ich für den Anfang, »wir könnten als Erstes mal aufhören, die fette Luise Heimann die ›fette Luise Heimann‹ zu nennen.« Martin hob begeistert den Finger und schrieb auf: » – die fette Luise Heimann nicht mehr ›die fette Luise Heimann‹ nennen, sondern …«. Dann schaute er mich an und fragte:
»Sondern?«
»Ja, nur ›Luise Heimann‹, halt. Ist das so schwer?« (S. 83)

»Ein Denkzettel soll es sein, Victor! Er soll ein Mal in seinem Leben hilflos sein. Der soll da rumliegen, mitten im Wald, mit fiesen Schmerzen im Bein, und auf den Krankenwagen warten. Er soll sich einscheißen vor Angst. Er soll merken, wie das ist, wenn man mal nicht obenauf ist.« Dabei kramte Martin schon wieder sein Zeug zusammen und packte es in seinen Rucksack – ihm schien die Geduld mit mir auszugehen. (S. 38)

Zum Glück für Kalle hatte ich mich damals übrigens dazu entschieden, mit der Lok unter dem Arm zu meinen Eltern ins Schlafzimmer zu gehen. Ich heulte und sagte: »Papa, der Kalle steckt fest.« (S. 48)

Einmal hatte ich versucht mich zu wehren, in der sechsten Klasse, als der andere Lukas mir das Handy weggenommen und dann in so einen riesigen Dornenbusch geworfen hatte. Da bin ich zu ihm hin und hab ihm vor lauter Wut darüber, dass er so ein Arsch war, mit aller Kraft in den Magen geboxt. Also gut, ich hab dann nur seinen Arm getroffen, weil er sich weggedreht hatte. Und die Aktion hatte ich im nächsten Moment schon bereut. Denn was noch schlimmer war, als jemanden zu verletzen, war das, was ich da getan hatte: Ich hatte nur versucht, ihn zu verletzen. All meine Kraft war nicht genug gewesen. Das musste ein so unglaublich mieser und schlapper Schlag auf den Arm gewesen sein, dass Lukas einfach lachte. Der hörte gar nicht mehr auf damit. Dann ist er einfach weggegangen und hat sich von seinen Leuten auf die Schulter klopfen lassen für seine geile Aktion und für meine Schwäche. Ich musste mein Handy selbst wieder aus diesem Busch pflücken. (S. 80f.)



Pflichtaufgabe: Zivilcourage

(Seite 4 von 4)

4. Im Roman geht es vor allem um Mobbing, das vor Ort in einer Schule stattfindet, doch auch Cybermobbing und Hate Speech im Internet erfordern eine Art von Zivilcourage. Hör dir die Folge „Hass im Netz“ aus dem Podcast „Digitale Zivilcourage“ an.

https://www.telekom.com/de/medien/podcasts/podcast-digitale-zivilcourage

5. Überlege dir dann eine Situation, in der es notwendig ist, (digitale) Zivilcourage zu zeigen. Du kannst dich dabei auf etwas beziehen, was du selbst erlebt oder mitbekommen hast, oder dir etwas ausdenken. Beschreibe die Situation und was du tun würdest.



Pflichtaufgabe: Eine Rezension schreiben

(Seite 1 von 1)

❶ Verfasse eine Rezension zum Roman „Die Falle“.

Rezension

Die Rezension ist eine Textsorte, mit der du anderen Leser*innen bei der Entscheidung hilfst, ob sie ein Buch, das du kennst, auch lesen wollen. Rezensionen findest du zum Beispiel im Kulturteil von (Online-) Zeitungen oder auf Blogs und Plattformen, die sich mit dem Thema beschäftigen.

So ist eine Rezension aufgebaut:

1. Teil (Informationsteil)
In diesem Teil gibst du den Leser*innen die notwendigen Informationen über das Buch, damit diese schnell einschätzen können, ob der Inhalt sie interessiert und damit sie es auch finden, falls sie sich dazu entscheiden, es lesen zu wollen.

- Autor, Titel, Genre (Roman, Jugendbuch, Sachbuch etc.), Erscheinungsjahr und Verlag, Anzahl der Seiten
- Vorstellung der Hauptfigur
- Kurze Zusammenfassung der Handlung

Vorsicht! In einer Rezension über einen Roman solltest du nicht das Ende verraten.

2. Teil (Wertender Teil)
In diesem Teil bewertest du das Buch, damit der Leser einschätzen kann, ob es sich lohnt, es zu kaufen und zu lesen:

- Ist die Handlung nachvollziehbar und logisch? Gibt es Widersprüche oder verworrene Handlungszusammenhänge?
- Sind die Figuren für dich interessant und vielschichtig? Kannst du dich mit ihnen identifizieren?
- Vermittelt der Autor/ die Autorin Spannung?
- Gibt es Besonderheiten, die das Buch einmalig machen?

Achtung:
Jede getroffene Wertung muss nachvollziehbar begründet werden (Die Handlung ist nicht logisch, weil…). Behauptungen, die ohne Begründung im Raum stehen, machen eine Rezension unglaubwürdig.

3. Schluss
Zum Abschluss deiner Rezension gibst du ein abrundendes Fazit und, wenn du von dem Buch überzeugt bist, eine Leseempfehlung. Du solltest schreiben, für wen sich das Buch lohnen könnte und für wen es eher nicht geeignet ist. Begründe dein Urteil!



Wahlaufgaben

Aus den folgenden Aufgaben kannst du auswählen, welche du bearbeiten möchtest.
Bearbeite mindestens _____ Aufgaben.

- Schreibe ein alternatives Ende für den Roman. Wichtig ist dabei, dass dieses Ende sinnvoll und möglich ist. Das bedeutet auch, dass die Figuren ihren Charakter beibehalten.
- Schreibe auf, welche Gemeinsamkeiten du mit einer der Romanfiguren hast oder schreibe auf und begründe, mit welcher Romanfigur du gerne befreundet wärst.
- Erstelle einen Zeitstrahl der gesamten Romanhandlung mit wichtigen Ereignissen.
- Schreibe ein Kapitel aus Martins Sicht. Schreibe in der Ich-Perspektive. Gehe dabei sinngemäß und nicht Wort für Wort vor.
- Schreibe ein Kapitel aus Kai Klammerts Sicht. Schreibe in der Ich-Perspektive. Gehe dabei sinngemäß und nicht Wort für Wort vor.
- Gib den Inhalt eines Kapitels in einem Comic (mit Sprech- und Gedankenblasen) wieder.
- Schreibe deine Lieblingszitate aus dem Buch auf (es sollten zwei bis drei sein) und erkläre kurz, warum du auf diese Textpassagen aufmerksam geworden bist.
- Denk dir einen Test mit fünf Fragen über den Roman aus (keine Ja-/Nein-Fragen) und erstelle eine Musterlösung dazu.
- Gestaltet in Gruppenarbeit (3-4 Schüler*innen) ein Kapitel als Hörspiel. Schreibt dazu den Text so um, dass ihr ihn als Dialog sprechen könnt. Achtet darauf, dass ein Zuhörer alle Informationen bekommt, die man für das Verständnis der Geschichte benötigt. Überlegt euch auch, welche Geräusche außer dem Text noch zu hören sein sollen.

Lesetagebuch: Die Falle

Erwartungshorizont

Name: _____

Kriterien der Bewertung	Die Schülerin/ der Schüler…	erreichbare Punkte	erreichte Punkte
Vollständigkeit (30%)	• bearbeitet alle Lektüreaufgaben • bearbeitet alle Pflichtaufgaben • bearbeitet mindestens Wahlaufgabe(n)	10 10 10	
Inhaltliche Leistung (45%)	<u>Textverständnis:</u> • zeigt ihr/sein Textverständnis <u>Eigener Leseeindruck:</u> • lässt den eigenen Leseeindruck deutlich werden • bewertet die Geschehnisse selbstständig und begründet <u>Qualität der Texte:</u> • verfasst inhaltlich richtig, schlüssig und verständlich • schreibt kreativ und ideenreich	10 10 25	
Darstellungs-leistung/ Ordnung (25%)	<u>Ausdruck:</u> • verwendet vollständige und abwechslungsreiche Satzstrukturen sowie einen treffenden und umfangreichen Wortschatz <u>Sprachrichtigkeit:</u> • beachtet Regeln der Grammatik • beachtet Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung <u>Ordnung:</u> • achtet auf eine übersichtliche äußere Form des Lesetagebuchs	9 8 8	
		100	
	Zusatzpunkte für besondere Leistungen	(10)	
	Gesamtpunktzahl		

Note: _____

Variante 2: Bearbeitung im Klassenverband

Modul 1: Eine Charakterisierung schreiben

(Seite 1 von 5)

Wer ist Victor?

Die Personen, die in einer Geschichte vorkommen, nennt man Figuren. Oft gibt es eine Hauptfigur, über die der Leser besonders viel erfährt. Im Roman „Die Falle“ erzählt die Hauptfigur Victor ihre eigene Geschichte. Aber wer ist Victor eigentlich?

1. Lies das erste Kapitel „Orientierungslauf“ (S. 5 bis 11) noch einmal und halte dabei in Stichpunkten fest, was du über Victor erfährst.

---

2. In dem Kapitel kannst du noch mehr über Victor erfahren. Lies dir die folgenden Behauptungen durch und kreuze an, ob sie wahr oder falsch sind.

	wahr	falsch
Victor legt großen Wert darauf, in seiner Klasse beleibt zu sein.		X
Victor will sich nicht verstellen, nur um anderen zu gefallen.	X	
Victor stellt sich oft die Gedanken seiner Mitmenschen vor und versucht ihre Beweggründe nachzuvollziehen.		
Victor teilt gerne seine eigenen Gedanken mit seiner Umwelt und tritt für seine Überzeugungen ein.		
Victor ist sehr schüchtern und findet deswegen keine Freunde in der Klasse.		
Victor neigt dazu, auf andere herabzuschauen.		
Victor verhält sich Lehrern gegenüber respektlos.		
Victor kümmert sich darum, dass alle sich in der Klasse wohlfühlen.		
Victor kritisiert das Verhalten von Bastian Jussem, hält die Situation aber für unveränderbar.		
Victor geht in Gedanken oft viele mögliche Situationen durch.		
Victor setzt sich selbstbewusst für seine Wünsche ein.		

Modul 1: Eine Charakterisierung schreiben

(Seite 2 von 5)

3. Ein Kästchen anzukreuzen ist einfach. Jetzt geht es darum, zu beweisen, dass du die richtigen Behauptungen angekreuzt hast.
   - Such dir drei Behauptungen aus, die du mit „wahr“ markiert hast.
   - Begründe, dass die Aussage tatsächlich wahr ist, indem du im ersten Kapitel nach Textstellen (→ Zitaten) suchst, die die Aussage belegen.
   - Formuliere deine Ergebnisse nach dem folgenden Muster aus.

Behauptung	Dass Victor sich nicht verstellen will, um anderen zu gefallen,
Erklärung	lässt sich daran erkennen, dass er es kritisiert, wenn einige seiner Mitschüler*innen sich auf eine bestimmte Weise verhalten, die gut bei Lehrern ankommt:
Zitat	„Und auf der anderen Seite waren da so Anna-Lenas oder Tristans, die sich sofort meldeten, wenn es darum ging, geschockt zu sein […] Dabei war denen das genauso egal wie Lukas oder dem anderen Lukas.“ (S. 7.).

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Modul 1: Eine Charakterisierung schreiben

(Seite 3 von 5)

_____

_____

_____

_____

_____

_____

4. Du hast nun die Hauptfigur Victor so gut kennengelernt, dass du eine Charakterisierung über sie schreiben kannst. Beziehe dich dabei nur auf das erste Kapitel „Orientierungslauf".
   - Lies dir den Kasten „Eine literarische Figur schriftlich charakterisieren" durch.
   - Verfasse die Einleitung der Charakterisierung Victors, indem du die Ergebnisse der Aufgabe 1 verwendest.
   - Schreibe dann den Hauptteil der Charakterisierung. Benutze dabei deine Ergebnisse von Aufgabe 3.
   - Formuliere den Schluss der Charakterisierung.
   - Überarbeite die Charakterisierung.

Eine literarische Figur schriftlich charakterisieren

Ein Text, der eine literarische Figur in allen Einzelheiten beschreibt, wird Charakterisierung genannt. Die Charakterisierung kann sich auf große Textabschnitte (wie einen ganzen Roman), aber auch auf kleinere Textabschnitte (wie ein Kapitel) beziehen.

<u>Vorbereitung</u>

- Sammle zunächst Informationen über die Figur, z.B. über ihr Aussehen, ihr Alter und ihre Lebensumstände.
- Markiere Textstellen, die dir etwas über die Figur verraten, und mach dir Notizen dazu.

<u>Schreiben</u>

Achte beim Schreiben darauf, dass der Leser deinen Gedanken gut folgen kann, auch wenn er den Roman selbst nicht gelesen hat. Das heißt, dass du an einigen Stellen etwas erklären musst, das dir vielleicht völlig klar ist. Schreibe deinen Text im Präsens. Ausnahme: Wenn du über etwas schreibst, das für die Figur in der Vergangenheit passiert, verwende das Perfekt.

- In der Einleitung stellst du die Figur und ihre Rolle im Text vor, z.B. Name, Alter, Aussehen, Lebensumstände.
- Im Hauptteil gehst du darauf ein, welche typischen Verhaltensweisen, Charaktereigenschaften, Gedanken und Gefühle der Figur sich aus dem Text erschließen lassen. Belege deine Behauptungen dabei mit den Zitaten, die du im Text markiert hast.
- Zum Schluss fasst du die Wirkung der Figur auf den Leser zusammen.

Modul 1: Eine Charakterisierung schreiben

(Seite 4 von 5)

Victors Entwicklung im gesamten Roman untersuchen

❶ Bildet in euerer Klasse 2er- oder 3er-Gruppen und verteilt die übrigen Kapitel auf die Gruppen.
- Lest als Gruppe zunächst die Kapitel, die ihr bearbeitet, und markiert Textstellen, die etwas über Victor aussagen.
- Formuliert dann eine Behauptung über Victor, die ihr mit Hilfe (einer) der markierten Textstellen belegen könnt.

Kapitel _____	
Behauptung über Victor	Beleg(e)

❷ Stellt den anderen Gruppen eure Ergebnisse vor.
- Achtet bei den anderen Gruppen darauf, ob ihr die Behauptungen über Victor nachvollziehen könnt, und äußert, falls nötig, Verbesserungsvorschläge.
- Füllt, wenn ihr zufrieden seid, gemeinsam die Tabelle aus.

Modul 1: Eine Charakterisierung schreiben

(Seite 5 von 5)

(auf A3 kopieren)

	Behauptung über Victor	Beleg(e)
Kapitel 2 - 4 S. 12 - 36		
Kapitel 5-7 S. 37 - 53		
Kapitel 8-10 S. 54 – 70		
Kapitel 11-13 S. 71 - 96		
Kapitel 14-16 S. 97 - 119		
Kapitel 17-19 S. 120 - 137		
Kapitel 20-22 S. 138 – 162		
Kapitel 23-25 S. 163 - 190		
Kapitel 26-28 S. 191 – 218		
Kapitel 29-32 S. 219 – 254		

Modul 2: Den Erzähler untersuchen

(Seite 1 von 2)

Jeder epische (erzählende) Text, zum Beispiel ein Roman, hat einen Erzähler/ eine Erzählerin. Er/Sie darf auf keinen Fall mit dem Autor oder der Autorin verwechselt werden. Der Erzähler des Romans „Die Falle“ ist der Schüler Victor. Der Autor hingegen heißt Andreas Brettschneider. Der Autor oder die Autorin einer Geschichte kann den Erzähler die Geschichte auf unterschiedliche Arten erzählen lassen.

1. Überprüfe, welche der folgenden Aussagen auf „Die Falle“ zutreffen.

A Die Geschichte wird aus der Sicht von Victor erzählt.

B Der Erzähler erzählt in der Ich-Form.

C Der Erzähler erzählt von allen Figuren in der Er-/Sie-Form.

D Der Erzähler kennt die Gefühle und Gedanken aller Figuren.

E Der Erzähler weiß, was zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten geschieht.

F Der Erzähler kennt nur die Gedanken und Gefühle einer einzigen Figur.

G Der Erzähler erzählt die Geschichte nicht nur, sondern erlebt sie auch selbst.

H Der Erzähler ist selbst nicht am Geschehen beteiligt und tritt als Figur völlig in den Hintergrund.

Richtig: A, B, F, G
Falsch: C, D, E, H

2. Lies die beiden Infokästen und entscheide:

Im Roman „Die Falle“

- ☐ gibt es einen auktorialen Ich-Erzähler.
- ☐ gibt es einen personalen Er-/Sie-Erzähler.
- ☐ gibt es einen personalen Ich-Erzähler
- ☐ gibt es einen auktorialen Er-/Sie Erzähler

.

Erzählform

- Ein(e) Ich-Erzähler*in erscheint gleichzeitig als erlebende und erzählende Figur. Das Erlebnis kann in der Vergangenheit liegen oder sich in dem Moment ereignen, in dem der/die Erzähler*in erzählt.
- Ein(e) Er-/Sie-Erzähler*in tritt als Figur in den Hintergrund. Er/Sie ist nicht am Geschehen beteiligt und erzählt von allen Figuren in der Er- oder Sie-Form.

Erzählverhalten

- Ein(e) Erzähler*in mit auktorialem Erzählverhalten kennt die ganze Geschichte. Er/Sie weiß, was zur gleichen Zeit an unterschiedlichen Orten geschieht und was jede einzelne Figur denkt, fühlt und plant. Dieses Wissen gibt er/sie z.B. durch Kommentare, Vorausdeutungen und Rückblenden an die Leser*innen weiter.
- Ein(e) Erzähler*in mit personalem Erzählverhalten kennt nur die Sichtweise einer einzigen Figur. Über andere Figuren weiß er/sie nur das, was die Figur auch weiß. Auch kann er/sie nur von Geschehnissen erzählen, bei der die Figur dabei ist oder von denen sie auf irgendeine Art erfahren hat.

Richtig: Im Roman gibt es einen personalen Ich-Erzähler.

Modul 2: Den Erzähler untersuchen

(Seite 2 von 2)

3. Lies noch einmal die Seiten 230 – 235. Stell dir vor, am nächsten Morgen treffen Kai Klammert, Phillip und der Junge aus der neunten Klasse (denk dir einen Namen für ihn aus) sich wieder und besprechen die Ereignisse des Abends. Mach dir zunächst Notizen und schreibe dann eine passende Geschichte. Bevor du anfängst zu schreiben, lege die Erzählform und das Erzählverhalten fest. Bedenke, dass die Wahl von Erzählform und – verhalten große Auswirkungen auf die Wirkung der Geschichte hat.

Erzählverhalten

- ☐ Personales Erzählverhalten: Kai Klammerts Sicht
- ☐ Personales Erzählverhalten: Phillips Sicht
- ☐ Personales Erzählverhalten: Sicht des Jungen aus der Neunten
- ☐ Auktoriales Erzählverhalten

Erzählform

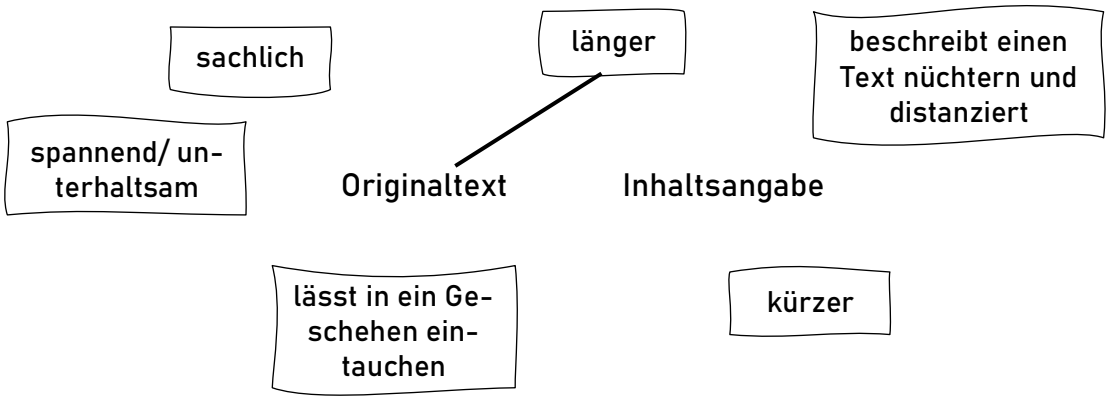
- ☐ Ich-Erzähler*in
- ☐ Er-/Sie-Erzähler*in

4. Bildet 3er- und 4er-Gruppen. Lest euch gegenseitig eure Geschichten vor. Diskutiert: Was ist gut gelungen? Was kann noch verbessert werden? Wurde das zuvor ausgewählte Erzählverhalten und die Erzählform konsequent durchgehalten?
5. Verbessere deine Geschichte, indem du die Verbesserungsvorschläge deiner Gruppe einarbeitest.

Modul 3: Eine Inhaltsangabe schreiben

(Seite 1 von 2)

1. Lies noch einmal die Seiten 90 – 96.
2. Vergleiche den Originaltext und die Inhaltsangabe der Seiten 90-92. Ordne die Beschreibungen zu. Beachte auch die Erklärungen im Infokasten.



Inhaltsangabe (S.90-92)

Im 13. Kapitel des von Andreas Brettschneider verfassten Romans „Die Falle“ geht es um die erste Annäherung zwischen Victor und Lizzy.
Victor macht sich nach einem Schultag, den er ausschließlich damit verbracht hat, an seinen geplanten Besuch bei Lizzy zu denken, mit dem Fahrrad auf den Weg zum Haus von Lizzys Familie. Während des Fahrens überlegt er aufgeregt, wie er Lizzy begrüßen will, wenn sie ihm die Tür öffnet. Als er deswegen fast stürzt, beschließt er, sich doch wieder auf sein Fahrrad zu konzentrieren. Überrascht stellt Victor kurz darauf fest, dass nicht Lizzy, sondern deren ältere Schwester Helen ihm die Tür öffnet und ist überfordert mit der Situation. Helen schickt Victor nach oben und geht weg. Als er sie fragt, wo genau denn oben sei, antwortet sie nicht. Voller Zweifel steigt Victor daraufhin die Treppe hinauf und steht dann unschlüssig im Flur. Nachdem Victor sich endlich dazu durchgerungen hat, ihren Namen zu rufen, öffnet Lizzy ihre Zimmertür, überprüft, wer im Flur steht, und zieht sich dann sofort wieder zurück. Erneut weiß Victor nicht, wie er mit der Situation umgehen soll, bis Lizzy ihn schließlich auffordert, ihr Zimmer zu betreten….

Modul 3: Eine Inhaltsangabe schreiben

(Seite 2 von 2)

Eine Inhaltsangabe schreiben

- Einleitung: Autorenname, Titel, Textsorte, (Kapitel), Thema
- Hauptteil: Zusammenfassung der wichtigsten Handlungsschritte und Ereignisse (dazu gehören auch die Gedanken einer Figur)
  - Schreibe knapp, sachlich und nüchtern (keine Einzelheiten).
  - Mach die Zusammenhänge der Handlung durch passende Satzverknüpfungen deutlich (s. Hilfekasten).
  - Verwende als Zeitform das Präsens (nur bei Vorzeitigkeit das Perfekt).
  - Verwende keine wörtliche Rede. Fasse die Aussagen der Figuren entweder mit eigenen Worten zusammen oder gib sie in indirekter Rede wieder (s. Hilfekasten).
- Schluss: Im Schlussteil gehst du auf eine Frage ein, die man zu dem zusammengefassten Text stellen kann. Diese Frage kannst du dir entweder selbst überlegen oder eine Aufgabenstellung (wie die Aufgabe 4 auf dieser Seite) hilft dir dabei. Du beantwortest sie in einem zusammenhängenden Text und belegst deine Aussagen durch passende Zitate.

3. Setze die Inhaltsangabe für die Seiten 93 -96 fort. Beachte die Hilfekästen.

Direkte Rede → Indirekte Rede

- Bei der Umwandlung in die indirekte Rede wird das Prädikat in den Konjunktiv I gesetzt. (ist → sei)
- Personalpronomen der 1. und 2 Person werden in die 3. Person umgewandelt. (ich → er), (dir → ihm)

Direkte Rede
„Und wo genau ist jetzt oben?“, fragte ich, als ich im Flur stand.

Indirekte Rede:
→ Als er sie fragt, wo genau denn oben sei, antwortet sie nicht.

Satzverknüpfungen

weil, sodass, daraufhin, dann, als, so, nachdem, obwohl, aber, anschließend, anfangs, am Ende, damit, solange, indem, jedoch, um, nun…

4. Warum reagiert Lizzy zunächst so abweisend auf Victor? Warum ändert sich dies auf dem Spielplatz? Ergänze deine Inhaltsangabe mit einem kurzen Text, in dem du diese Fragen beantwortest und deine Ausführungen mit Zitaten belegst.

Modul 4: Zivilcourage

(Seite 1 von 4)

1. Im Roman „Die Falle“ geht es um das Thema „Zivilcourage“. Im Folgenden findest du verschiedene Definitionen und Erklärungen des Begriffs. Lies sie dir durch und fasse anschließend in eigenen Worten zusammen, was damit gemeint ist.

Ecosia AI Chat: Zivilcourage bezieht sich auf die Bereitschaft, in einer Situation einzuschreiten oder sich für das Richtige einzusetzen, auch wenn es unangenehm oder riskant sein kann. Es geht darum, sich für die Rechte, die Sicherheit oder das Wohl anderer Menschen einzusetzen, insbesondere wenn sie Opfer von Ungerechtigkeit, Diskriminierung oder Gewalt sind. Zivilcourage kann verschiedene Formen annehmen, wie zum Beispiel das Eingreifen bei Mobbing, das Unterstützen von Opfern oder das Melden von Straftaten. Es erfordert oft Mut, Entschlossenheit und die Bereitschaft, sich für das Richtige einzusetzen, auch wenn es unangenehm oder riskant sein kann.

https://www.ecosia.org/chat?q=AI%20CHat&addon=firefox&addonversion=4.1.0

Duden: Mut, den jemand beweist, indem er humane und demokratische Werte (z. B. Menschenwürde, Gerechtigkeit) ohne Rücksicht auf eventuelle Folgen in der Öffentlichkeit, gegenüber Obrigkeiten, Vorgesetzten u. a. vertritt.

https://www.duden.de/rechtschreibung/Zivilcourage

Juraforum.de: Unter Zivilcourage versteht man den moralisch begründeten Mut, überall und unerschrocken für seine Überzeugungen und Ideale einzustehen und die eigene Meinung trotz eines zu erwartenden Widerstandes und gegebenenfalls eines wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Nachteils zu vertreten.
Insbesondere das Auftreten gegen eine Mehrheitsmeinung oder das Behaupten einer gegen die öffentliche Meinung gerichteten Überzeugung braucht Zivilcourage. Menschen, die Zivilcourage zeigen, wollen dem moralisch Guten zum Sieg verhelfen, denn „das Böse braucht das Schweigen der Mehrheit“ (Kofi Annan, geb. 1938). Neben Mut erfordert eine solche Haltung Selbstachtung, Persönlichkeits- und Charakterstärke, sowie Pflicht- und Wertebewusstsein.

https://www.juraforum.de/lexikon/zivilcourage

Modul 4: Zivilcourage

(Seite 2 von 4)

hanisauland:

Hinsehen, nicht wegschauen!
Was würdet ihr tun, wenn jemand in eurer Nähe auf dem Schulweg grundlos angegriffen wird? Einige Leute machen da gar nichts, sie holen keine Hilfe oder greifen selbst auch nicht ein. Weil sie selbst Angst haben, gucken sie lieber weg. Es gibt aber auch Menschen, die mutig dazwischen gehen oder andere bitten, dem Angegriffenen zu Hilfe zu kommen. Das sind Menschen mit Zivilcourage.

Jeder kann Zivilcourage zeigen!
Zivilcourage zeigt sich nicht erst, wenn man bei Schlägereien hilft. Das fängt schon früher an. Das kann zum Beispiel sein, wenn man für einen Außenseiter in der Klasse Partei ergreift, auch wenn man dann von den anderen ausgelacht wird. Auch wenn man deutlich seine Meinung dagegen sagt, wenn zum Beispiel miese Witze über Ausländer oder kranke Menschen erzählt werden, zeigt man Zivilcourage.

Was tun, wenn man Angst hat?
Manchmal hat man Angst, ganz alleine da zu stehen, wenn man einem anderen hilft. Oftmals zeigt sich aber, dass nur einer den Anfang machen muss. Ihr habt das sicher schon erlebt, dass sich dann auf einmal auch andere, die vielleicht nicht ganz so mutig sind, trauen, für die Schwächeren einzutreten.

Polizei rufen!
Zivilcourage heißt aber keineswegs, dass man immer selbst dazwischen gehen muss, wenn es Streit gibt. Vor allem, wenn man sich selbst verletzen würde und damit keinem hilft, ist es viel vernünftiger, Hilfe zu holen oder die Polizei zu benachrichtigen.

Woher kommt das Wort Zivilcourage?
"Zivil" stammt von dem lateinischen Wort "civis" ab und heißt "Bürger". "Courage" ist französisch. Es bedeutet "Mut" oder "Beherztheit". Es hat also auch etwas mit dem Herzen zu tun, wenn man für seine Überzeugung öffentlich eintritt.

https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/z/zivilcourage.html

Eigene Erklärung:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Modul 4: Zivilcourage

(Seite 3 von 4)

2. Hier findest du einige Textstellen aus dem Roman „Die Falle“. Überlege: In welchen Textstellen wird Zivilcourage gezeigt, in welchen eher nicht? Kreise sie grün bzw. rot ein.
3. Suche dir dann eine grün umkreiste und eine rot umkreiste Textstelle aus und erkläre in einem Text, warum es darin (nicht) um Zivilcourage geht.
4. Besprecht eure Ergebnisse in der Klasse.

Erst später sollte ich erfahren, dass Martin absichtlich altmodische Wörter wie »dufte« benutzte. Man könne gar nicht besser deutlich machen, dass man mit Leuten wie Nils oder den Lukassen nichts gemeinsam haben will, als ihre saudumme Sprache nicht mitzumachen und sich eben eine andere zu suchen. (S. 15)

»Also …«, versuchte ich für den Anfang, »wir könnten als Erstes mal aufhören, die fette Luise Heimann die ›fette Luise Heimann‹ zu nennen.« Martin hob begeistert den Finger und schrieb auf: » – die fette Luise Heimann nicht mehr ›die fette Luise Heimann‹ nennen, sondern …«. Dann schaute er mich an und fragte: »Sondern?«
»Ja, nur ›Luise Heimann‹, halt. Ist das so schwer?« (S. 83)

»Ein Denkzettel soll es sein, Victor! Er soll ein Mal in seinem Leben hilflos sein. Der soll da rumliegen, mitten im Wald, mit fiesen Schmerzen im Bein, und auf den Krankenwagen warten. Er soll sich einscheißen vor Angst. Er soll merken, wie das ist, wenn man mal nicht obenauf ist.« Dabei kramte Martin schon wieder sein Zeug zusammen und packte es in seinen Rucksack – ihm schien die Geduld mit mir auszugehen. (S. 38)

Zum Glück für Kalle hatte ich mich damals übrigens dazu entschieden, mit der Lok unter dem Arm zu meinen Eltern ins Schlafzimmer zu gehen. Ich heulte und sagte: »Papa, der Kalle steckt fest.« (S. 48)

Einmal hatte ich versucht mich zu wehren, in der sechsten Klasse, als der andere Lukas mir das Handy weggenommen und dann in so einen riesigen Dornenbusch geworfen hatte. Da bin ich zu ihm hin und hab ihm vor lauter Wut darüber, dass er so ein Arsch war, mit aller Kraft in den Magen geboxt. Also gut, ich hab dann nur seinen Arm getroffen, weil er sich weggedreht hatte. Und die Aktion hatte ich im nächsten Moment schon bereut. Denn was noch schlimmer war, als jemanden zu verletzen, war das, was ich da getan hatte: Ich hatte nur versucht, ihn zu verletzen. All meine Kraft war nicht genug gewesen. Das musste ein so unglaublich mieser und schlapper Schlag auf den Arm gewesen sein, dass Lukas einfach lachte. Der hörte gar nicht mehr auf damit. Dann ist er einfach weggegangen und hat sich von seinen Leuten auf die Schulter klopfen lassen für seine geile Aktion und für meine Schwäche. Ich musste mein Handy selbst wieder aus diesem Busch pflücken. (S. 80f.)

Modul 4: Zivilcourage

(Seite 4 von 4)

5. Im Roman geht es vor allem um Mobbing, das vor Ort in einer Schule stattfindet, doch auch Cybermobbing und Hate Speech im Internet erfordern eine Art von Zivilcourage. Hör dir die Folge „Hass im Netz“ aus dem Podcast „Digitale Zivilcourage“ an.

https://www.telekom.com/de/medien/podcasts/podcast-digitale-zivilcourage

6. Überlege dir dann eine Situation, in der es notwendig ist, (digitale) Zivilcourage zu zeigen. Du kannst dich dabei auf etwas beziehen, was du selbst erlebt oder mitbekommen hast, oder dir etwas ausdenken. Besprecht eine solche Situation in der Klasse und überlegt gemeinsam, was ihr tun würdet.

Modul 5: Eine Rezension schreiben

(Seite 1 von 1)

❶ Verfasse eine Rezension zum Roman „Die Falle“.

Rezension

Die Rezension ist eine Textsorte, mit der du anderen Leser*innen bei der Entscheidung hilfst, ob sie ein Buch, das du kennst, auch lesen wollen. Rezensionen findest du zum Beispiel im Kulturteil von (Online-) Zeitungen oder auf Blogs und Plattformen, die sich mit dem Thema beschäftigen.

So ist eine Rezension aufgebaut:

1. Teil (Informationsteil)
In diesem Teil gibst du den Leser*inne die notwendigen Informationen über das Buch, damit diese schnell einschätzen können, ob der Inhalt sie interessiert und damit sie es auch finden, falls sie sich dazu entscheiden, es lesen zu wollen.

- Autor, Titel, Genre (Roman, Jugendbuch, Sachbuch etc.), Erscheinungsjahr und Verlag, Anzahl der Seiten
- Vorstellung der Hauptfigur
- Kurze Zusammenfassung der Handlung

Vorsicht! In einer Rezension über einen Roman solltest du nicht das Ende verraten.

2. Teil (Wertender Teil)
In diesem Teil bewertest du das Buch, damit der Leser einschätzen kann, ob es sich lohnt, es zu kaufen und zu lesen:

- Ist die Handlung nachvollziehbar und logisch? Gibt es Widersprüche oder verworrene Handlungszusammenhänge?
- Sind die Figuren für dich interessant und vielschichtig? Kannst du dich mit ihnen identifizieren?
- Vermittelt der Autor/ die Autorin Spannung?
- Gibt es Besonderheiten, die das Buch einmalig machen?

Achtung:
Jede getroffene Wertung muss nachvollziehbar begründet werden (Die Handlung ist nicht logisch, weil…). Behauptungen, die ohne Begründung im Raum stehen, machen eine Rezension unglaubwürdig.

3. Schluss
Zum Abschluss deiner Rezension gibst du ein abrundendes Fazit und, wenn du von dem Buch überzeugt bist, eine Leseempfehlung. Du solltest schreiben, für wen sich das Buch lohnen könnte und für wen es eher nicht geeignet ist. Begründe dein Urteil!

Sonstige Aufgaben

- Schreibe ein alternatives Ende für den Roman. Wichtig ist dabei, dass dieses Ende sinnvoll und möglich ist. Das bedeutet auch, dass die Figuren ihren Charakter beibehalten.
- Schreibe auf, welche Gemeinsamkeiten du mit einer der Romanfiguren hast oder schreibe auf und begründe, mit welcher Romanfigur du gerne befreundet wärst.
- Erstelle einen Zeitstrahl der gesamten Romanhandlung mit wichtigen Ereignissen.
- Schreibe ein Kapitel aus Martins Sicht. Schreibe in der Ich-Perspektive. Gehe dabei sinngemäß und nicht Wort für Wort vor.
- Schreibe ein Kapitel aus Kai Klammerts Sicht. Schreibe in der Ich-Perspektive. Gehe dabei sinngemäß und nicht Wort für Wort vor.
- Gib den Inhalt eines Kapitels in einem Comic (mit Sprech- und Gedankenblasen) wieder.
- Schreibe deine Lieblingszitate aus dem Buch auf (es sollten zwei bis drei sein) und erkläre kurz, warum du auf diese Textpassagen aufmerksam geworden bist.
- Denk dir einen Test mit fünf Fragen über den Roman aus (keine Ja-/Nein-Fragen) und erstelle eine Musterlösung dazu.
- Gestaltet in Gruppenarbeit (3-4 Schüler*innen) ein Kapitel als Hörspiel. Schreibt dazu den Text so um, dass ihr ihn als Dialog sprechen könnt. Achtet darauf, dass ein Zuhörer alle Informationen bekommt, die man für das Verständnis der Geschichte benötigt. Überlegt euch auch, welche Geräusche außer dem Text noch zu hören sein sollen.